

"Interpipe" hat Zollprobleme

09.04.2010

Gestern verkündete der Föderale Zolldienst Russlands die Einstellung der zollfreien Einfuhr von Stahlröhren aus der Ukraine. Beide Seiten konnten sich nicht auf eine Verlängerung des Abkommens zur Quotierung der Lieferungen einigen. Im Ergebnis könnte der größte ukrainische Röhrenhersteller „Interpipe“ von Wiktor Pintschuk seinen Hauptabsatzmarkt verlieren – die Lieferungen aus der Ukraine nach Russland werden auf 250 – 300 Mio. \$ im Jahr geschätzt.

Gestern verkündete der Föderale Zolldienst Russlands die Einstellung der zollfreien Einfuhr von Stahlröhren aus der Ukraine. Beide Seiten konnten sich nicht auf eine Verlängerung des Abkommens zur Quotierung der Lieferungen einigen. Im Ergebnis könnte der größte ukrainische Röhrenhersteller „Interpipe“ von Wiktor Pintschuk seinen Hauptabsatzmarkt verlieren – die Lieferungen aus der Ukraine nach Russland werden auf 250 – 300 Mio. \$ im Jahr geschätzt.

Von 1. April an hat Russland die zollfreie Einfuhr von Stahlröhren aus der Ukraine eingestellt, teilte man gestern beim Föderalen Zolldienst Russlands mit. Die Frist des Abkommens zwischen dem Wirtschaftsministerium der Ukraine und dem Ministerium für Wirtschaft und Entwicklung der Russischen Föderation, welches die Quotenhöhe für die zollfreie Einfuhr von ukrainischen Röhren in das Land festlegte, lief am Ende des I. Quartals aus (die Quote betrug pro Quartal 55.000 t). „In Verbindung mit dem Fehlen einer abgestimmten Höhe für die Quoten nach dem 31. März hält man sich folglich vom 1. April an bei der Zollabfertigung für ukrainische Röhrenprodukte an die Anordnung der Regierung der Russischen Föderation, welche die Eintreibung von Antidumpingzöllen bei ihrem Import vorsieht“, heißt es im Schreiben des Dienstes.

Die Ukraine und Russland haben Gespräche zur Verlängerung der Quoten für den zollfreien Import ukrainischer Röhren für 2010 geführt. Kiew war im Austausch bereit auf den geschlossenen Markt für Mineraldünger für russische Firmen zu verzichten (Ausgabe des **„Kommersant-Ukraine“** vom 25. Dezember 2009). Gestern gelang es nicht die Ergebnisse der Verhandlungen im Industriepolitikministerium in Erfahrung zu bringen.

Der größte Exporteur der Röhren, der im Rahmen des Abkommens mit der Russischen Föderation tätig war, ist das Röhren- und Radunternehmen „Interpipe“, welches vom Unternehmen Wiktor Pintschuk und Mitgliedern seiner Familie kontrolliert wird. Den Angaben des Fonds für Entwicklung der Röhrenindustrie der Russischen Föderation nach wird das Volumen des russischen Röhrenmarktes auf 3-4 Mrd. \$ geschätzt, der Anteil der ukrainischen Röhren liegt bei 250-300 Mio. \$. „Jetzt sollen vom 1. April an die Röhrenlieferungen der Werke von ‘Interpipe’ Zöllen in Höhe von 8-55% unterliegen“, sagt der Direktor des Fonds für Entwicklung der Röhrenindustrie der Russischen Föderation, Alexander Dejneko.

Für „Interpipe“ ist der russische Markt ein Schlüsselmarkt und die Aufhebung der zollfreien Einfuhr könnte zum vollständigen Verlust dieses Marktes für das Unternehmen führen. Den Schätzungen des Analysten von Dragon Capital, Sergej Gajdy, nach, gehen auf den russischen Markt 35-40% aller Verkäufe von „Interpipe“. „Das Unternehmen wird gezwungen sein die Preise für die Endabnehmer zu erhöhen und die eigene Marge zu verringern“, sagt Oleg Jusefowitsch von Alfa Capital. Sergej Gajdys Worten nach, haben die russischen Abnehmer die ukrainischen Röhren vor allem wegen ihres Preises gekauft. „In der Qualität stehen die ukrainischen Röhren den russischen nach und nach der Einführung von Zöllen werden sie nicht billiger sein“, hebt Gajda hervor. Boris Krasnoschenow von „Renaissance Capital“ erinnert daran, dass in Russland die Produktion von Schweißröhren wächst und die Aufhebung der Zollfreiheit könnte von lokalen Playern ausgenutzt werden. „Diese Entscheidung spielt in erster Linie in die Hände der Objedinennaja Metallurgitscheskaja Kompanija, der Trubnaja Metallurgitscheskaja Kompanija, dem Tscheljabinsker Röhrenwerk und ‘Sewerstal‘“, meint er.

Der Meinung von Experten nach, muss „Interpipe“ jetzt aktiver eine Diversifizierung seiner Lieferungen betreiben. „Das Unternehmen wird gezwungen aktiv neue Absatzmärkte zu suchen – insbesondere im Nahen Osten. Doch werden die Liefermengen dort weit unter denen nach Russland liegen“, ist sich Sergej Gajda sicher. Der einzige

"Interpipe" hat Zollprobleme

Ukraine-Nachrichten

Ausweg für „Interpipe“ – um nicht größere Verringerungen bei den Finanz- und Produktionskennzahlen 2010 zuzulassen – ist sich auf Quoten für das II. Quartal zu einigen. Beim Pressedienst von „Interpipe“ verzichtete man gestern auf Kommentare.

Roman Sudolskij, Alexander Tschernowalow

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 641

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.